



Gemeinde Cottbus aktuell

Februar/März 2021

Gemeindebrief der Evangelisch-
Freikirchlichen Gemeinde Cottbus



2 Inhalt, Editorial und Impressum

Inhalt:

Titel: Die Facetten des Glaubens	1
Erinnerung an den 24.12.2020	2
Inhalt, Editorial und Impressum	2
Geistliches Grußwort	3
Die Herausforderung...	4/5
Gemeinde inside	5/6
Die Facetten des Glaubens (1)	7
Gottesdienste	8
Geburtstage	9
Vorbereitung des SOLA	9
Die Sprachen der Liebe (1)	10
Alltagsgeschichten aus dem Tschad	11
Das letzte Wort	12
Corona-Pandemie...	13
Israel - Gelobtes Land - Palästina	14
Gruß aus dem Orient	15
Regelmäßige Gemeindeveranstaltungen	16

Die etwas andere Geburtstagsfeier Jesu 2020

... in der EFG Cottbus mit Bläser-Konzert im Freien und Live-Stream von der Christvesper
... und ein Licht in der Dunkelheit.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Lockdown. Zwar dürfen Gottesdienste noch stattfinden, doch mit Gemeindefeiern leben wir wie gewohnt - gemeinschaftliches Leben im Miteinander - hat das nun noch sehr wenig zu tun. Keine Gespräche, deren Fetzen den Raum nach der Veranstaltung füllen, keine unverstellt nett-lächelnden Gesichter, keine Berührungen, kein Gemeindefeiercafé, kein voller Kirchensaal, keine sorglose Unbeschwertheit, kein Gemeindeleben in Veranstaltungen, ...

Heute fehlt die Rubrik „Termine“, da wir nicht davon ausgehen können, dass bis März 2021 irgendetwas davon stattfinden dürfte. Es werden keine Gäste im Gemeindehaus erwartet, die Papierausgabe des Gemeindebriefes wird womöglich kaum Beachtung finden. Solltet ihr ein Papierexemplar haben wollen, und es liegt keines mehr aus, meldet euch einfach bei einem vom Team (Roland und Katharina sind jetzt auch dabei ☺). Ihr erreicht uns per Brief oder Telefon einzeln (zu finden im aktuellen Gemeindeverzeichnis) oder das ganze Team per Mail (findet ihr auf Seite 16). Wir können auch liefern.

Trost, Mut und Zuversicht euch allen sowie Freude beim Lesen!

PS: Was ihr zur Zeit nicht erzählen dürft, schreibt es doch einfach auf!

Euer Gemeindebriefteam

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Cottbus

Redaktion und Gestaltung:

Jacqueline und Hartmut Hänsch, Gundula Müller, Torsten Puschert, Katharina Schiemenz sowie Roland und Stefan Uhlig

Kontakt: efg-cottbus.public@t-online.de

Druck: Gemeindedrucker

Bilder/Fotos: Angaben im Bild und private Aufnahmen

In diesem Brief werden private Artikel von Gemeindegliedern veröffentlicht.

Redaktionsschluss für die Ausgabe April/Mai 2021: 14.03.2021

Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig,
wie auch euer Vater
barmherzig ist!
Lukas 6,36



„Mama, welche Stärken habe ich?“ Fragend schaut er mich an, wie so viele Jugendliche muss auch mein Kind jetzt Bewerbungen schreiben. Charaktereigenschaften wie Pünktlichkeit, Belastbarkeit, Flexibilität, Kreativität usw. kommen bei solchen Schreiben immer gut an. Niemand käme auf die Idee bei einem Bewerbungsschreiben als Stärke Barmherzigkeit zu schreiben. Dieses Wort gibt es ja kaum noch in unserem Sprachgebrauch, eher das gegenteilige Wort kennen wir noch. Sätze wie „nun sei doch nicht so unbarmherzig“ hören wir hier und da. Nun fordert uns Jesus aber auf, barmherzig zu sein.

Obwohl es laut Wikipedia eine Eigenschaft des menschlichen Charakters ist, scheint es nicht selbstverständlich zu sein. Weiter heißt es bei Wikipedia: ***Eine barmherzige Person öffnet ihr Herz fremder Not*** und nimmt sich ihrer mildtätig an. Es sollte nicht schwer sein für uns, Menschen in Not gibt es um uns herum sehr viele, und trotzdem fällt es uns oft so schwer. Vielleicht ist es an der Zeit, dass wir einfach mal ehrlich prüfen, was uns im Wege steht oder hindert, uns der Not eines anderen Menschen oder vielleicht sogar unserer **eigenen Not** anzunehmen.

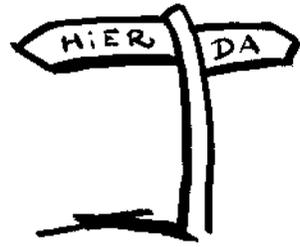
Mit Gott können wir über den Schatten unseres Stolzes, unserer Verletztheit unseres eigenen Herzens springen. Mit seiner

Hilfe können wir es weit und weich für **uns und unsere Mitmenschen** machen. Wenn Gott möchte, dass wir etwas tun, dann gibt er uns auch die Kraft und das Werkzeug dafür. Wenn wir unser Herz für andere Menschen öffnen, dann ist es so, als öffnen wir ein Fenster oder sogar eine Tür, durch die Gottes Liebe zu unserem Nächsten scheinen kann.

Manchmal klemmt so ein Fenster oder ist eine Tür sogar vernagelt, aber mit dem, der die Liebe selbst ist, bekommen wir alles auf. Wir sind nicht nur Kinder, sondern auch Gottes Mitarbeiter oder sogar Boten des Höchsten, wir müssen uns dafür nicht bewerben.

Trotzdem gibt es Eigenschaften, die gleichzeitig auch die Stärken der Menschen, die mit Gott und für ihn leben, sind. Barmherzigkeit ist eine davon, wie viel heller wird das Jahr 2021, wenn Barmherzigkeit zu einer **sichtbaren** Stärke von uns wird. Gott ist barmherzig, wofür ich unendlich dankbar bin. Kann ich da wirklich unbarmherzig leben? Gehören vergeben, helfen, lieben, füreinander sorgen und Barmherzigkeit nicht sowieso zusammen. Kann ich lieben, ohne barmherzig zu sein? Kann ich helfen, ohne vorher mein Herz für die Not des anderen Menschen geöffnet zu haben? Kann ich vor Gott Barmherzigkeit für mich erwarten, wenn ich andere verurteile und mich abwende? Jesus fordert uns auf, barmherzig zu sein, so wie Gott barmherzig ist. Das bedeutet, dass er nichts von uns fordert, was er selbst nicht zu geben bereit ist. Das bedeutet aber auch, dass ich nichts einfach nehmen kann, wozu ich nicht bereit bin, es zu geben. Weil es uns guttut, Barmherzigkeit zu erfahren, dürfen wir auch anderen dadurch guttun, dass wir barmherzig sind.

4 Die Herausforderung zu gehorchen (wollen)...



Aufmerksam sieht sie mich an, hört mir zu, nickt dann und sagt: „Ist gut Mama, wenn du das so sagst, dann mache ich es so.“

Sie vertraut völlig darauf, was ich ihr gesagt habe und hat keine Zweifel daran, dass es ihr schaden könnte.

„Zieh deine Latschen an“, etwas genervt, weil ich diese Aufforderung nun schon zum gefühlten tausendsten Mal gesagt habe, rufe ich ihr diesen Satz zu. Sie hört ihn und hört doch nicht.

Dann eben nicht.

Kurze Zeit später kommt sie jammernd zu mir, Tränen laufen über ihr Gesicht und sie zeigt mir ihren inzwischen blauen und angeschwollenen Zeh. Voll gegen die Tür gedonnert. Der Zeh wird immer mehr dunkelblau, die Schwellung größer.

Bevor ich sie tröste, mache ich meinem Unmut noch ganz kurz Luft, indem ich sie daran erinnere, worum ich sie die ganze Zeit mehrmals gebeten hatte.

Nun hat sie den Schaden und wir versuchen, die Schmerzen durch Kühlen zu lindern. Leider wird es nicht besser und es ist unklar, ob der Zeh vielleicht gebrochen ist. Also den Arzt aufsuchen, dann zum Röntgen. Erleichterung, er ist nicht gebrochen, dafür mächtig geprellt. Die Dauer des Schmerzes wird ebenso lange sein wie bei einer Fraktur.

Wie oft geht es mir so. Ich kenne viele gute Tipps, die Gott mir gibt, weiß wie er über Vergebung, Gastfreundschaft, Verhalten in zwischenmenschlichen Beziehungen, Umgang mit Geld usw. denkt.

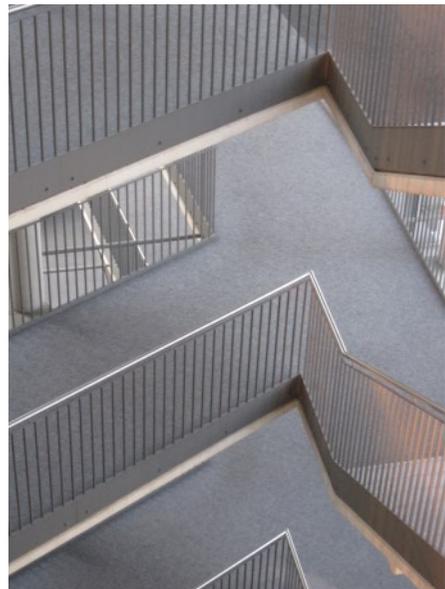
Mal höre ich ihm aufmerksam zu und habe keinen Zweifel daran, dass es auch **nur so** sein kann.

Und dann sind da Dinge, die ich entweder gar nicht hören will, oder sie schon zu oft gehört habe, um sie noch ernst zu nehmen oder die mir viel zu anstrengend erscheinen, um sie zu befolgen.

Dabei habe ich schon oft erlebt, was für ein Segen auf Gehorsam liegt. Trotzdem bin ich immer wieder neu herausgefordert, Gott wirklich zuzuhören, ihn ernst zu nehmen und mich zu entscheiden, glauben zu wollen, dass seine Hinweise, Tipps und manchmal auch Forderungen **nur Gutes** in meinem Leben bewirken.

Wenn ich mich entscheide, bei Gott genau hinzuhören, hat das etwas mit Respekt und Vertrauen zu Gott zu tun. Wenn ich mich dann auch noch fürs Gehorchen entscheide, dann aus dem Grund, weil ich mir Gottes Wesen in seiner Größe, Allwissenheit, Allmacht und Liebe wieder neu bewusst mache.

Es lohnt sich mal über Gottes Allwissenheit und seine Allmacht nachzudenken, versuchen zu verstehen, was diese beiden Worte bedeuten.



Um mich herum sehe und höre ich viel von zwischenmenschlichem Leid, wo man hinsieht, zerbrochene Beziehungen, entmutigte, hoffnungslose und manchmal auch verzweifelte Menschen.

Könnte manches vielleicht anders sein, wenn wir uns wieder neu entscheiden würden, Gott zuzuhören, ganz bei ihm zu sein und einfach mal umzusetzen, was er für uns liebevoll als Hilfen zum Leben anbietet ?

Und was wäre gewesen, wenn Jesus nicht bedingungslos gehorsam gewesen wäre ? In Philipper 2, 8 steht drin, **wie** gehorsam Jesus war. „...er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.“
Gehorsam bis in den Tod.

Und wir? Wir haben oft genug Ausreden parat, warum wir bestimmte Dinge **jetzt nicht** so oder so machen können, wie Gott es uns als Hilfe anbietet. Könnten wir selbst

nicht unser eigenes Leid um ein Vielfaches minimieren, wenn wir einfach mal wieder genau zuhören und im Vertrauen auf Gott Gesagtes umsetzen würden ?

Das Jahr 2021 ist erst ein paar Wochen alt. Zu Jahresbeginn schreiben viele eine Liste mit guten Vorsätzen, was wäre, wenn für das Jahr 2021 auf der Liste mit den guten Vorsätzen ganz oben stehen würde:

„Ich werde mich immer öfter entscheiden, Gott richtig zuzuhören.“

„Ich werde es immer wieder wagen, auch gegen mein Herz und meinen Verstand, Gott zu gehorchen“.

Das Wagnis zu gehorchen braucht oft Mut und eine Entscheidung, ich wünsche es dir und mir, dass wir uns trauen, uns immer öfter darauf einzulassen, denn dass Gott Gehorsam belohnt, haben wir doch schon irgendwo mal gehört....

Katharina

Reinigungsdienst der EFG Cottbus für das Gemeindehaus

Der neue Reinigungsplan ab Februar 2021 liegt in den Gemeindepostfächern aus. Es konnten wieder 8 Teams gebildet werden, die über das Jahr verteilt das Gemeindehaus reinigen werden. Bisher arbeiten 9 Männer in diesen Teams mit. Leider konnten nicht alle Teams gleichmäßig besetzt

werden, so dass in 5 Teams jeweils 1 Mitarbeiter fehlt. Wer diese Teams verstärken möchte – es dürfen sich auch die Männer angesprochen fühlen –, melde sich bitte bei mir.

Ellen Banek

Bundesopfer-Sammlung

Am 6. Dezember letzten Jahres zum Beispiel haben wir im sonntäglichen Gottesdienst das Bundesopfer eingesammelt.

Im Gegensatz zum Bundesbeitrag, der pro Mitglied und Kalenderjahr festgesetzt wird und für die Personalkosten des BEFG verwendet wird, wird das Bundesopfer für das operative Geschäft des BEFG benötigt.

Für 2020 waren als Bundesopfer 1,1 Mio. € geplant. Bei 81.204 Mitgliedern, die der BEFG 2019 hatte; entsprach das 13,55 € pro Jahr und Mitglied. So viel war nötig, um den Haushalt des BEFG hinreichend zu finanzieren.

Lest auf Seite 6, wie das in 2021 aussieht!



„Beim Geld hört die Freundschaft auf!“ sagt der Volksmund. Aber in der Gemeinde schauen wir zum Beginn des Jahres auf die Jahreslosung: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Gott beschenkt uns alle in seiner vollkommenen Gnade. Nun dürfen wir gehorsam sein und auch diese Barmherzigkeit in Form unserer Finanzen weitergeben. Gerade in den Finanzen kann jeder von uns die Jahreslosung lebendig werden lassen. Wir sind Beschenkte und haben jeden Tag eine warme Behausung, satt zu essen und können uns noch vieles im Überfluss leisten. Das liegt an unserer meist gut gefüllten Geldbörse bzw. dem gedecktem Konto. Nun können wir barmherzig sein und auch von diesem finanziellen Budget abgeben. Die Bibel hat uns hierfür die Richtschnur des „Zehnten“ gegeben.

Aus euren Beiträgen zur Gemeinde möchten wir auch in diesem Jahr unseren Gemeindehaushalt (z. B. hauptamtlicher Mitarbeiter, Nebenkosten des Gemeindehauses, Renovierungskosten) bestreiten. Nähere Informationen gibt es in der Jahresgemeindestunde im beliebten Teil „Finanzen“. Darüber hinaus möchten wir in diesem Jahr mit Bauopfersammlungen die finanziellen Voraussetzungen zur Erneuerung unserer Heizungsanlage schaffen.

Neben dem Finanzbedarf für unsere Gemeinde haben wir auch noch finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem BEFG (Bund) und dem Landesverband B-BB (Berlin-Brandenburg), dem sogenannten Bundes- und Landesverbandsbeitrag sowie das Bundesopfer und 2 Kollekten für den Landesverband.

Für das Jahr 2021 beläuft sich der Bundesbeitrag auf 71 € und der Landesverbandsbeitrag auf 22 € jeweils je Gemeindemitglied. Also von jedem Gemeindemitglied, sprich von jedem, der durch Taufe oder Zeugnis unserer Gemeinde beigetreten ist, erbitten wir, diesen Beitrag von insgesamt **93 €** gesondert an die EFG Cottbus zu entrichten. Liebe Eltern, rechnet eure Kinder, die bereits Gemeindemitglieder sind, aber noch über kein eigenes Einkommen verfügen, bitte bei der Überweisung mit ein.

Als Gemeinde entrichten wir für alle unsere Mitglieder den kompletten Gemeindebeitrag an Bund und Landesverband.

Einen fröhlichen Spender hat Gott lieb. Seid barmherzig.

Roland

Gott hilft auch hier: Finanzen der EFG Cottbus

Als ich das Kassenbuch für den anstehenden Jahresabschluss 2020 gesichtet habe, fiel mein Blick auf die Investition in unsere neue Beamer-Lampe, die aber das Problem des grünstichigen Bildes nicht beheben konnte. Diese Ursache zu beheben, wäre eine größere Investition, die sich bei einem 12 Jahre alten Beamer nicht mehr lohnt. Da bekam ich den Einfall, bei ebay nach demselben Beamer (KINDERMANN KX 5000) zu recherchieren, mit dem Ergebnis, dass genau derselbe genau einmal in einem recht guten Zustand für 135 Euro angeboten

wurde. Den Preis konnte ich noch verhandeln, so dass nun ein Beamer ohne die Grünschwäche für 120 Euro mit einer Lampenleistung von weniger als 50 Stunden zur Verfügung steht. So können wir uns erst einmal die Investition in einen neuen Beamer sparen. Der Kaufpreis 2009 belief sich auf ca. 2.000 Euro.

Gott ist doch groß, er gibt uns zur rechten Zeit die richtigen Gedanken – wir können nur staunen!

Gerd Banek



Das Titelfoto dieser Ausgabe zeigt die Wehrkirche in Zaue im Landkreis Dahme-Spreewald.

Diese wurde 2013 in die Ortschronik des Landkreises Oder-Spree aufgenommen. Dort sind folgende Eckdaten aufgenommen:

Ein trutziger Bau, der um 1300 als Wehrkirche ohne Turm aus Feldsteinen im späromanisch-gotischen Stil erbaut wurde, hat einen rechteckigen Saal, keine Apsis und im Giebel drei Fenster. Ein Turm wurde 50 Jahre später als Wehrturm ergänzt, über der Erde waren die Mauern 1,60 m dick und unter der Erde sind sie wohl noch dicker. Die Fenster dieses Turmes ähneln Schießscharten. Mehr zur Geschichte dieser Kirche findet sich auf www.woltersdorf-querbeet.de/ausfluege/die-wehrkirche-in-zaue

In den Kriegen des Mittelalters suchten die Bewohner der Umgebung hier Zuflucht und Schutz.

Wie oft wird man hier wohl das Lied gesungen haben: „Eine feste Burg ist unser Gott“?

Dieses Lied verdanken wir der Feder des Reformators Martin Luther. Er hat es wohl 1529 verfasst, in der musikalischen Prägung unterstützt durch Johann Walter. Später versuchten sich gerade an der Melodie etliche namhafte Künstler, unter ihnen auch Johann Sebastian Bach. Im 19. Jahrhundert wurde es zum bedeutendsten Lied des Protestantismus. Heinrich Heine bezeichnete es als „Marseiller Hymne“ der Reformation, Friedrich Engels als „Marseillaise der Bauernkriege“.

Der Schriftzug „Eine feste Burg ist unser Gott“ findet sich auch am Turm der Wittenberger Schlosskirche, dem bekanntesten Wahrzeichen der Stadt. Allerdings wage ich zu bezweifeln, dass der Wittenberger Kirchenbau so robust gegenüber Angriffen gewesen wäre, aber er ist größer.

Idee und Bild von Torsten

8 Gottesdienste und Vorschau

Februar 2021

Kollekte: Gemeindehaus

7	09:15 Lobpreis	Leitung: Frank Kuba	Einladung zum
Sonntag	10:00 Gottesdienst	Predigt: Deborah Müller	Abendmahl
	<i>Hiob 3 - Klagen erlaubt</i>		
14	09:15 Lobpreis	Leitung: Roland Uhlig	
Sonntag	10:00 Gottesdienst	Predigt: Alan Gross	
	<i>Hiob 4 ff. - Leid eine Strafe?</i>		
21	09:15 Lobpreis	Leitung: Eckhard Mai	Einladung zum
Sonntag	10:00 Gottesdienst	Predigt: EFG Berlin	Gemeindecafé
28	09:15 Lobpreis	Leitung: Ina Dommaschk	
Sonntag	10:00 Gottesdienst	Predigt: Alan Gross	
	<i>Hiob 38 - Gottes Perspektive</i>		

März 2020

Kollekte: Bundesopfer

7	09:15 Lobpreis	Leitung: Gerd Banek	Einladung zum
Sonntag	10:00 Gottesdienst	Predigt: Helge Kohlbacher	Abendmahl
14	09:15 Lobpreis	Leitung: Steffen Balko	
Sonntag	10:00 Gottesdienst	Predigt: Alan Gross	
	<i>Psalms 1 - Das Fundament</i>		
21	09:15 Lobpreis	Leitung: Heinrich Kittler	Einladung zum
Sonntag	10:00 Gottesdienst	Predigt: Deborah Müller	Gemeindecafé
	<i>Psalms 19 - Der gute Hirte</i>		
28	09:15 Lobpreis	Leitung: Lars Ehrler	
Sonntag	10:00 Gottesdienst	Predigt: Michael Röhlig	

zu beachten: <http://efg-cottbus.de/aktuelles-zu-covid-19/>

Vorschau

So.	04.04.21	10:00	Ostergottesdienst als Treff.Leben-Gottesdienst
So.	02.05.21		Gemeinsamer Festgottesdienst mit der LkG Cottbus zum 120 Jahre-Jubiläum
So.	09.05.21	10:00	Gottesdienst mit Open Doors
So.	20.06.21		Verabschiedung von Pastor Alan Gross
So.-Sa.	18.-24.07.		SOLA Spreewald—Das große Indianerabenteuer
Fr.-So.	24.-26.09.		Gemeindefreizeit in Hirschluch bei Storkow; Referent: Michael Röhlig
So.-Sa.	07.-13.11.		Hoffnungsfest 2021 – Gott erleben, Jesus begegnen - über Bibel TV aus Dortmund (proChrist e.V.)



Fälligkeit des Bundes- und Landesverbandsbeitrages 2021:
31.03.21 (93 Euro pro Mitglied)

Februar

1	Norbert Seidel	13	Beate Jahn
3	Mandy Drabow	17	Simone Schenk
4	Andreas Müller	18	Elias Karl Ehrler
6	Debora Müller	19	Rebekka Vogelhuber
6	Josepha Müller		

Aber ich sage: Eine Hand voll Gelassenheit ist besser als beide Hände voll Mühe und Jagd nach Wind.

Pred. 4, 6



März

2	Frank Kuba	17	Carla Fischer
6	Hildegard Banek	18	Christina Mai
7	Dieter Schenk	21	Hamid Rahmati
12	Elisabeth Gross	23	Katharina Ehrler
14	Silvia Butt	26	Gabriele Witzsche
16	Aden König		

Lobt Gott, ihr jungen Männer und ihr Mädchen, Alte und Junge miteinander.

Psalms 148, 12



Vorbereitung SoLa 2021

Wie viel mehr können wir mit Vollgas fahren, wenn wir uns unseren Himmlichen Vater als unsere Leitstelle wählen.

So in etwa geht es uns und mir mit den Vorbereitungen des SoLa Spreewald in Briesen. Wir hoffen, dass es stattfinden darf, und im Vertrauen eben auf unseren Himmlichen Vater als Führer laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Wir haben inzwischen bereits ca. 40 Anmeldungen für unser Abenteuer camp im Spreewald. Wir orientieren uns auf 70 Teilnehmer und 30 Mitarbeiter.

Würdet ihr im Nebel mit eurem Auto Vollgas fahren? Oder würdet ihr euch jemandem anvertrauen, der bei Nebel das Gaspedal seines Autos voll durchtritt?

Piloten müssen dies tun mit Flugzeugen, die nicht selten mit mehreren hundert Passagieren besetzt sind. Diese Piloten haben aber eine Leitstelle, von wo aus sie gesteuert und geleitet werden. Meistens kommen diese Flugzeuge heil an ihr Ziel.

Informationen findet ihr auf unserer neu erstellten Webseite:

www.sola-spreewald.de

Hartmut

Lob und Anerkennung

Das hast du richtig gut hinbekommen. Das war super. Du hast Talent. Hast du dir aber Mühe gegeben! Das ist dir so gut gelungen....

„Wer gern redet, muss die Folgen tragen, denn die Zunge kann töten oder Leben spenden.“ Sprüche 18, 21

„Sorgen drücken einen Menschen nieder, ein gutes Wort aber muntert einen Menschen auf.“ Sprüche 12, 25

Eine Möglichkeit, Liebe zu zeigen, ist es, den anderen zu loben; ihm Anerkennung, also Wertschätzung zu zeigen. Es tut mir so gut, wenn ich Wertschätzung, Lob oder Anerkennung bekomme. Ich mach es dann viel lieber. Es geht mir leichter von der Hand. Ich werde auch kreativ. Geht es uns nicht allen so? Wie gut tut ein Lob. Wenn das, was ich getan habe, gesehen wird und jemand mir ein lobendes Wort sagt. Und wie oft lobe ich den anderen? Wie oft sehe ich es nicht oder nehme es als Selbstverständlichkeit hin?

Mein Mann Hartmut hat das sehr praktisch in unserer Ehe umgesetzt. Oft hat er mich für Alltäglichkeiten im Haushalt gelobt. Mir war es ein wenig unangenehm und ich wehrte ab. Aber still bei mir hat es gut getan. Ich habe bemerkt, wie er damit meinen Tank der Liebe auffüllte. Ich begann, das Loben dankbar anzunehmen und zu genießen. Ich begann selbst auch, nach Dingen Ausschau zu halten, für die ich ihn loben konnte. Es funktioniert sehr gut zwischen uns als Paar. Es ist eine gute Gewohnheit geworden. So sehr, dass wir es auch tun, wenn wir Gäste haben. Und dann sind wir schon sehr oft auf dieses Verhalten angesprochen worden. Es fällt auf und hinterlässt einen positiven Eindruck.

Nehmen wir uns Sprüche 18,21 zum Vorbild für den nächsten Monat. Wir reden alle sehr viel an einem Tag. Versuchen wir, mit unseren Worten Leben zu spenden.



Es kostet kein Geld - nur unsere Aufmerksamkeit. Wenn jeder von uns nur einmal pro Tag einem Menschen in unserem Umfeld ein echtes Lob ausspricht, werden wir zu Lebensspendern. Lob und Anerkennung auf eine andere Art zu zeigen, geht z. B. so: Jeder von uns hat etwas, wo er sich unsicher fühlt. Es fehlt uns der Mut, es anzupacken. Hier fehlt ein Mensch, der es sieht und der uns Mut macht. Wenn wir lernen, von uns weg auf den anderen zu schauen, können wir es sehen. Dort ist die Stelle, an der ich dem anderen Mut zusprechen kann.

Eine schöne Art der Liebe. Und wie formuliere ich meine Wünsche?

Stelle ich eine Forderung oder formuliere ich eine Bitte? Du könntest ruhig auch mal ... machen. Oder: Kannst du dir vorstellen, dass du das nächste Mal ... machst?

Natürlich kommt es auch auf den Tonfall an. Und bei der zweiten Formulierung hat mein Gegenüber eine Wahl. Das ist hier die Sprache der Liebe, die Art, Wertschätzung zu zeigen. Die Liebe stellt keine Forderungen. Und die Liebe vergibt.

Jemand hat mir Unrecht getan. Ich habe die Wahl zwischen Gerechtigkeit und Liebe. Das ist nicht leicht. Und es muss auch nicht gleich sein. Doch Vergebung ist eine bewusste Entscheidung. Und Vergebung ist eine Ausdrucksform von Liebe.

Und, als ich das letzte Mal unrecht gehandelt habe? Habe es gemerkt und mich entschuldigt. Wie gut tat mir dann die Vergebung. Denn letztendlich sind wir alle auf diese Art der Liebe durch unseren Vater angewiesen. *„Vater vergib mir, wie auch ich vergebe meinen Schuldigern.“*

Jacqueline

Ein neue Routine!

Es ist früh am Morgen, die Luft ist noch kühl und ich stehe eingewickelt in meinem Laffay am Straßenrand.

Ich warte auf den nächsten vorbeifahrenden Minibus. Es ist viel Verkehr, alle sind auf dem Weg zur Arbeit oder zur Schule. Mit dem ersten Minibus komme ich bis zum großen Kreisverkehr, von dort aus nehme ich einen anderen Minibus zum Markt. Den Markt überquere ich zu Fuß, um zum nächsten Taxisstand zu gelangen. Die meisten Händler sind gerade erst dabei, ihre Waren auszulegen, noch ist es ruhig. Mit dem Taxi fahre ich dann das letzte Stück bis zum Gästehaus. Mit dem öffentlichen Verkehr brauche ich eine gute halbe Stunde zur Arbeit. Es ist immer wieder aufs Neue ein Erlebnis. Die Stadt wandelt sich regelrecht auf diesem kurzen Stück. In unserem Stadtviertel wohnen meist Menschen aus dem Norden und fast alle Frauen

Segen und Last

Wie so vieles hier im Tschad sind auch diese beiden kleinen Häuschen in Mongo Segen und Last

zugleich. Sie sind ein Segen für all jene, die auf der Durchreise sind, oder für unsere Mitarbeiter, wenn sie für ein bis zwei Wochen nach Mongo fahren, um dort Übersetzungen zu prüfen oder mit den Sprachgruppen zu arbeiten. Auf der anderen Seite sind die Häuser nicht mehr die neuesten, so gibt es viel zu erneuern, insbesondere das Wassersystem. Als die Häuser gebaut wurden, gab es noch fließend Wasser in

tragen einen Laffay, doch dort, wo unser Gästehaus ist, wohnen vorrangig Tschader aus dem Süden und ein Laffay ist hier eher eine Seltenheit. Auf der Arbeit lege ich den Laffay ab. In den letzten Tagen ist es im Gästehaus wieder ruhiger geworden. Ich bin dankbar für diese „Pause“. So habe ich Zeit für andere Projekte und, um nach Mongo zu reisen. In Mongo haben wir ein zweites, sehr kleines Gästehaus. Wegen Corona konnte ich dort seit März nicht hinfahren. Nach der Arbeit fahre ich nach Hause. Wenn ich früh genug zurück bin, habe ich manchmal die Gelegenheit, mit meinen Mitbewohnerinnen Nachbarn zu besuchen. Einmal sind wir einfach losgelaufen und sind zu zwei Nachbarn gegangen, die meine Mitbewohnerin bereits einmal besucht hatte. Wir spazieren in den Hof hinein, rufen „Salam Aleikum“ und hoffen, dass jemand da ist. Wir werden begrüßt, hinein gebeten, es werden Kaffee und Kekse serviert und am Ende werden wir regelrecht mit Parfüm übergossen. So einfach kann es

sein, Freundschaften zu knüpfen. Und bei wem klopfst du morgen an die Tür?



Meine Mitbewohnerinnen

Mongo, dies ist jedoch schon lange nicht mehr der Fall, deshalb müssen kreative Lösungen gefunden werden. Vom 3. –

6. Dezember plane ich, in Mongo zu sein, um erste Dinge auszubessern, aber vor allem, um eine Vision zu entwickeln, wie diese Häuser langfristig zu einem Segen werden können, denn Mongo befindet sich mittendrin und ist somit ein wichtiger Knotenpunkt. Bete mit in dieser Zeit: für Bewahrung auf der Reise und für segenbringende Ideen.

12 Das letzte Wort

Liedtext, gefunden von Katharina Schiemenz

Wenn alles zu Ende ist
Wenn die Nacht herein gebrochen ist
Wenn es keine Lösung gibt
Und die letzte Hoffnung stirbt

Wenn alles verloren scheint
Wenn die Trauer sich mit Wut vereint
Sind die Berge viel zu hoch
Und der Abgrund viel zu tief

Gott hat das letzte Wort
Dort wo das Ende droht
Setzt er seinen Plan
Mit uns Menschen fort
Gott hat das letzte Wort
Er wendet deine Not
Und dann wird das Kreuz
Dir zum Hoffnungsort

Denn Gott hat die Übersicht
Er hält immer was er uns verspricht
Drum vertraue ich auch dann
Wenn ich selber nicht mehr kann

Gott hat das letzte Wort
Dort wo das Ende droht
Setzt er seinen Plan
Mit uns Menschen fort
Gott hat das letzte Wort
Er wendet deine Not
Und dann wird das Kreuz
Dir zum Hoffnungsort

Er ist der Glückhlmacher, der Überwinder
Der Alleskönner, der Todbezwinger
Er ist der Sorgenkenner, der Sehnsuchtsstiller
Der Chancengeber, der Worterfüller
Gib nicht auf, gib nicht auf
Gib nicht auf, gib nicht auf

Violin Heart



Wir leben hier in Suschow auf unserer Ranch wie auf einer Insel. Hinter unserem großen Grundstück gibt es nur noch Spreewald außerhalb der Touristenrouten. Wir brauchen die Maske nur aufzusetzen, wenn wir mal einkaufen fahren.

Vorgestern telefonierte ich mit Andreas, einem unserer Solar-Mitarbeiter aus Sachsen. Wir kamen auch auf die Situation, die für uns die Corona-Pandemie mit sich bringt, zu sprechen. Er erzählte mir von Familienangehörigen aus einem Nachbardorf, bei denen in der letzten Woche 2x ein Leichenwagen vorbeigekommen sei. Bei einem alleinlebenden betagten Rentner sah man von einer Anstellteiler durchs Fenster, weil man ihn seit Tagen nicht mehr zu Gesicht bekommen hatte.

Jeder von uns verspürt die momentanen Einschränkungen, und ich denke, manchem ist diese Situation eine große Belastung. Uns fehlt das lächelnde, traurige oder auch genervte Gesicht unseres Gegenübers. Uns fehlen Gespräche und Tischgemeinschaft. Uns fehlen die Umarmungen lieber Menschen, usw. Diese Krise macht etwas mit uns, sie verändert uns.

Ist das, was jetzt auf dieser Welt geschieht, von Gott gewollt oder geplant? Gott lässt es auf jeden Fall zu.

Paulus schreibt in Röm. 8, 28: „Wir wissen aber, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten mitwirken lässt“.

Was ist das für eine gewaltige Aussage: Alles was uns geschieht, was wir erleben, sei es Freude, Liebe, Gemeinschaft, Glück, aber auch Leid, Schmerz, Verletzungen, Unglück, Katastrophen, Krieg oder auch diese Pandemie wird denen, die Gott

lieben, zum Guten mitwirken.

Das heißt, wir dürfen Gott auch für diese Situation danken? Gott will etwas Gutes für dich und mich daraus machen?

Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, gab es Zeiten, in denen ich Wege ohne Gott gegangen bin, es gab immer wieder Fehler und auch falsche Wege, auf denen ich unterwegs war.

Jedes Mal, wenn ich zurückblicke, sehe ich aber die Bewahrungen und Führungen Gottes gerade auf meinen eigenen Wegen, denen ohne Gott. Er war trotzdem bei mir.

Dort, wo ich krumme Wege ging, hat „Er“ gerade darauf geschrieben und seine Hände über mich und unter mich gehalten. Sollten „denen, die Gott lieben“ diese nicht auch in dieser Krise beistehen?

In Vers 31 schreibt Paulus: „Wenn Gott für uns ist, wer könnte dann gegen uns sein?“

Ich wünsche es uns allen, dass wir unseren himmlischen Vater in dieser Krise so erleben.



Im letzten Artikel habe ich mit der Frage geendet, warum die Palästinenser (hier ein Teil des Volkes der Araber) sich so nennen.

Schon sehr lange wird der Begriff Palästina für Orte bzw. Gebiete verwendet. Also wirklich sehr, sehr lange. Schon wenn ich das Lexikon zur Bibel aufschlage, gehen die ältesten Aussagen auf das 12. Jh. v. Chr. zurück. Die Erklärung mit Kaiser Hadrian geschah 135 nach Christus. Hier nun einige Auszüge mit Jahreszahlen für eine grobe Übersicht. (Lexikon zur Bibel, S. 887)

8. Jh. v. Chr.

assyrische Wort „Pilista“ hat König Sargon II. Auf einem Prismafragment verwendet. damit waren die Küstengebiete gemeint (Philiste), Juda wird extra genannt

7. Jh. v. Chr.

assyrische Eponymen Liste erscheint der Ortsname „Pi-lis-ta“

12. Jh. v. Chr.

Verwendung eines vergleichbaren Ortsnamen in einem ägyptischen Text aus Medinet-Haba

5. Jh. v. Chr.

Herodot, griechischer Geschichtsschreiber benutzt die Ortsbezeichnung: „Er meint damit offenbar nicht (allein) das Gebiet der

Philisterstädte, sondern ein von Beschnittenen bewohntes Gebiet.“ (beschnittene Phoiniker (Küstenbewohner) und beschnittene Syrer in ‚Palaistina‘)

4. Jh. v. Chr.

„Aristoteles kennt eine Überlieferung, nach der ‚Palästina‘ um ein Meer herum angesiedelt ist, in dessen Wasser weder Mensch noch Tier versinken kann und in dem keine Fische leben,...“ „Das Philistergebiet an der Küste ist allerdings vom Toten Meer durch das jüdische Bergland getrennt, kann also nicht gemeint sein.“ „Septuaginta übersetzt ‚Philister‘ mit ‚Philisteim‘ nicht mit dem damals vorhandenem Wort ‚Palaistinoi‘ **25 v. Chr. – 40 n. Chr.** Philo von Alexandria (ist ein Jude) nennt das alte Land Kanaan Palästina oder Palästinisches Syrien letztes Zitat aus dem Lexikon „Darüber hinaus hat man eine weitere Herleitung des Namens Palästina erwogen: er sei abgeleitet von griech. ‚palaistās‘, Kämpfer, und sei eine alte Übersetzung des Namens ‚Israel‘, Gotteskämpfer. Im griechischen Sprachverständnis sei dieses Kurzwort für Israel durchaus plausibel gewesen.“

Die Geschichte des Namens ‚Palästina‘ ist schon richtig alt. Der Name wurde schon viel früher gebraucht. Mal für Orte und mal für ganze Gebiete. Mal sind die Philister gemeint, mal die Israeliten. Mir stellt sich nun die Frage: Was bedeutet das für uns heute? Hilft es mir irgendwie weiter?

Er gibt mir neue Kraft. Er leitet mich auf sicheren Wegen und macht seinem Namen damit alle Ehre.

Psalm 23,3

Ihr fragt euch bestimmt, wo sind denn die frischen und grünen Wiesen auf dem Bild, von denen David in diesem Psalm spricht? Dieser Vers passt wiederum zu dem Bild, wenn ich überlege, wie diese Tiere in solch trockenen Monaten überleben können. Eindeutig haben sie einen erfahrenen und tolleren Hirten, der sie sicher leitet; und sie ihre Kraft auch noch nach etlichen Monaten ohne einen Tropfen Regen und damit auch keinem frischen, grünen Gras.

Meistens verbinden wir ja mit dem ersten Teil dieses Psalms ganz andere Bilder, so typisch weiße, kuschelige Schafe in saftigen deutschen Wiesen ... Als ich nun diese Herde vor meinem Fenster sah, jetzt so kurz vor der Weihnachtszeit, bin ich wieder daran erinnert, dass Jesus ja genau in diesem Land mit solchem Wetter und solcher Landschaft gelebt hat.

Aus diesem Grund ist er für uns geboren, als unser Hirte, der uns leiten möchte in unserem Alltag. Und uns so gut versorgen kann, dass wir neue Kraft bekommen und auf sicherem Weg sind, um ihm alle Ehre zu machen. Dann können die Menschen um uns herum sehen, dass unser Glaube trägt, auch wenn der Sandsturm um uns weht und unsere Umstände vielleicht nicht immer perfekt sind. Aber ER ist es, der unserem Leben Freude und Kraft in allen Lebenslagen gibt.

Genau das durfte ich die letzten Wochen sehr oft erleben, zum Beispiel, als er mir eine ganz andere Wohnung, als ich mir das gewünscht hatte, gegeben hat. Und dann hat sich heraus gestellt, es ist die einzige, die nicht von Ungeziefer befallen ist! Oder



als ich in der Polizeistation mein Visum beantragen wollte, und eine Polizistin einfach für mich alles ausgefüllt hat, ohne eine einzige Frage des Grundes zu stellen, wow! Und genau von diesen Begebenheiten, wo Jesus eingegriffen hat, konnte ich Freunden berichten. Was für eine Freude war das, als ER mich gebrauchte, um seinem Namen Ehre zu machen! Jesus ist wirklich ein Hirte, der sich sehr gut um uns kümmert und alles im Blick hat.

Ich wünsche euch allen eine gute Zeit mit großen und kleinen Wundern, von denen ihr anderen berichten könnt, damit viele an unseren Retter Jesus Christus glauben dürfen. Ein gesegnetes Jahr 2021 und viel Kraft für gute, neue Wege!

Friede mit euch!

Eure Hanna

Hauskreise

wöchentlich montags 19:30 Uhr
bei Fam. Balko, Bautzener Str. 111
Tel. 0355 422163

14-täglich dienstags 19:30 Uhr
bei A. Goss, Sielower Landstr. 57
Tel. 0355 4855868

wöchentlich mittwochs 19:30 Uhr
bei M. Mai, Südweg 11a, Guhrow
Tel. 0151 28806152

wöchentlich donnerstags 19:30 Uhr
Männerhauskreis
bei S. Dommasch
Dorfstr. 57, Schmogrow
Tel. 035603 60486

14-täglich sonntags 20:00 Uhr
bei Fam. Schiemenz
Ringstr. 5, Briesen
Tel. 035606 40087

14-täglich sonntags 18:00 Uhr
bei M. Witzsche
Elisabeth-Wolf-Str. 35
Tel. 01577 2499294



Frauenstunde

jeden ersten Mittwoch im Monat
16:00 Uhr im Gemeindehaus
Kontakt: W. Findeise, 0355 427509

Gebet für Israel

einmal im Monat
9:30 Uhr in der Hagenwerder Str. 18
Kontakt: H. Flieger, 0355 539577

Jugend

freitags 19:00 Uhr
in der Parzellenstr. 93 (BGC)
Kontakt: S. Uhlig, 0160 4261996
Mail: jugend@efg-cottbus.de

Teenkreis

freitags 17:00 Uhr
im Gemeindehaus,
Kontakt: D. Müller, 0355 48594229
Mail: gemeindereferentin@efg-cottbus.de

Kids Klub

14-täglich freitags 16:30 Uhr
im Gemeindehaus
Kontakt: K. Ehrler, 0355 4938618

Kindergottesdienst

sonntags 10:15 Uhr
im Gemeindehaus

Bibelstunde

donnerstags 19:30 Uhr
im Gemeindehaus
Kontakt: H. Kittler, 0355 7293234

Kontakt:

Gemeindehaus
Pastor Alan Gross

Gemeindereferentin Deborah Müller

Gemeindeleiter Lars Ehrler

Bankverbindung

Internetseite
Büchertisch
Redaktion

Bautzener Str. 111, 03050 Cottbus, Tel. 0355 472224
Dreifertstr. 8, 03044 Cottbus, Tel. 0355 4855868,
alan.gross@web.de

Calauer Str. 67, 03048 Cottbus, Tel. 0355 48594229
gemeindereferentin@efg-cottbus.de

Schmellwitzer Str. 121e, 03044 Cottbus, Tel. 0355 4938618,
Gemeindeleiter@efg-cottbus.de

EFG Cottbus

IBAN: DE 16 5009 2100 0000 5788 00, BIC: GENODE 51 BH2

www.efg-cottbus.de

www.efg-cottbus.de/rahmen.php?page=buecher

efg-cottbus.public@t-online.de